

Das schulische Schreib- und Lesezentrum (SLZ)

Ein SLZ: Was ist das?

Das Schreib- und Lesezentrum (SLZ) ist eine zentrale Einrichtung an der Schule, welche die dringend notwendige individuelle Förderung im Schreiben und Lesen ermöglicht. Durch gezielte Maßnahmen werden Schreib- und Lesekompetenzen fächerübergreifend und fächerverbindend ausgebildet, sodass der sinnvolle Umgang mit Texten zum selbstverständlichen Lernalltag der Schüler/innen wird. Das Modell des SLZ wurde durch Prof. Dr. Gerd Bräuer (Emory University und Pädagogische Hochschule Freiburg) aus Ansätzen der reformpädagogischen Lernwerkstatt, des produktionsorientierten Deutschunterrichts und der amerikanischen Schreibpädagogik entwickelt. Dieses Modell erhielt im Jahre 2000 einen Hauptpreis beim Transatlantischen Ideenwettbewerb, *USable*, der Körber-Stiftung und ist bis 2004 von der Stiftung gefördert worden.

Welche allgemeinen Ziele werden durch das SLZ angestrebt?

- Neugier und Freude am Umgang mit dem Lesen und Schreiben wecken
- sprachliche Sozialisation über den Klassen- und Schulverband hinaus erweitern
- Begegnungen verschiedener Lernergruppen und -stufen initiieren
- Zweit- und Fremdsprachenkompetenz stärken (u.a. Migrantenförderung)
- Medienkompetenz entwickeln
- Überlagerungen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen bewusst machen (interkulturelles Lernen)
- Formen kooperativen Arbeitens fördern
- individuelle Interessen und Neigungen unterstützen
- selbstständiges Lernen und Eigenverantwortlichkeit fördern
- öffentliche Anerkennung für Lesen und Schreiben verstärken.

Welche Ausbildungsinhalte werden durch das SLZ wirksam?

- Schreiben als Prozess (Planen, Entwerfen, Überarbeiten, Reflektieren)
- Texttypen (Beschreiben, Erzählen, Berichten etc.)
- Textsorten (literarische, nicht-literarische, berufliche, akademische)
- Schreibstrategien (assoziativ, strukturierend etc.)
- Lesestrategien (informativ, selektiv etc.)
- Arbeitstechniken und -methoden im Umgang mit dem Internet, Laptop und spezieller Software
- Strategien für den Erwerb von Zweit- und Fremdsprachen
- allgemeine Lernmethoden und -techniken (*brainstorming, clustering, mind-mapping* etc.)
- Umgang mit Text-Medien (Computer, künstlerische Collage, Zeitung etc.)
- kooperative Arbeitsformen (Partnerarbeit, Tutorien, Workshops, Projekte)
- Formen reflexiver Praxis (Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio).

Welche Schwerpunkte könnten im Zusammenhang mit Literarischer Werkstatt und Autorenlesung in der ersten Aufbauphase des SLZ angestrebt werden?

- öffentliche Lesungen von Lernenden, Lehrenden, Eltern
- Lese-Cafe: Vorleseaktionen
- „Kulturen zu Besuch“ (interkulturelle Bildung)
- Schülerzeitung (auch im Internet): u.a. gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Projekte der Literarischen Werkstatt und der Autorenlesung
- Initiierung eines jährlichen Schreib- und Lesefestes, das auf die Nachbarschaft ausstrahlt
- Hausinterne Lehrerfortbildung zum literarischen Schreiben und Lesen als Formen fächerübergreifenden Lehrens und Lernens

Welche anderen Schwerpunkte könnten später das Profil des SLZ ergänzen?

- Tutorenschulung: Aufbau einer Schüler/innen-Schreibberatung (auch über das Internet)
- Unterrichtsbegleitende Förderung für Schüler/innen mit individuellen Lernaufträgen
- Einzelberatung durch Schüler-TutorInnen außerhalb des Unterrichts
- Workshops zu Schwerpunktproblemen des Schreibens und Lesens (u.a. Migrantenförderung)
- Workshops zu speziellen Medienkompetenzen (Laptop-Nutzung, Power-Point, Homepage etc.)
- Schreib- und lesepädagogische Praktika für Lehrerstudierende

- Kooperation mit anderen schulischen Schreib- und Lesezentren in Deutschland

Kommentare zu konzeptionellen Schwerpunkten

Alltägliche Lese- und Schreibkultur

Durch die Einrichtung einer ständigen Begegnungsstätte in Sachen Lesen und Schreiben (Lese-Cafe, verschiedene Gruppen, literarische Veranstaltungen etc.) verliert sich die einseitige Fixierung der beiden Schlüsselqualifikationen auf den Deutschunterricht: Lesen und Schreiben werden als Tätigkeiten wahrgenommen, die mit fast allen Bereichen des täglichen Lebens in Verbindung stehen.

Ästhetische Erfahrung

Schreibgruppe, Schülerzeitung und -publikationen, Lesungen, Theaterinszenierungen etc. sind Möglichkeiten, die beiden Schlüsselaktivitäten schulischer Bildung - Lesen und Schreiben - in ihrer ästhetischen Komponente zu erfassen. Diese Erfahrungen schaffen eine wichtige Ergänzung zum Unterricht, welcher hauptsächlich auf Wissensvermittlung ausgerichtet ist.

Interkulturelle Bildung

Die kulturelle Vielfalt einer Schule wird besonders durch die o.g. Formen ästhetischer Erfahrung sichtbar. Interkulturelle Projekte können die erlebten Unterschiede weiterführend und vertiefend aufgreifen. Dafür werden Vertreter/innen verschiedener Kulturen für eine bestimmte Zeit an die Schule eingeladen („Kulturen zu Besuch“), oder Schüler/innen gehen mit ihren Projekten in einen anderen Kulturraum („Stadtteilarbeit“).

Hilfe zur Selbsthilfe

Das SLZ ist keine „Straf-Ecke“ für Schüler/innen mit Lerndefiziten, sondern ein Ort, wo innerhalb eines sozialen Netzes (Einzelberatung, Tutorien, Schreib- und Lesegruppen etc.) *allen* SchülerInnen das Handwerk für eigenverantwortliches Lernen vermittelt wird. Es werden Impulse gegeben für das Ergründen persönlicher Interessen und Stärken.

Kooperatives Handeln

Tutorenschulung für Schüler/innen, studentische Praktika, Lehrer/innenfortbildung und didaktisch-pädagogische Forschung schaffen ein Klima des gemeinsamen Lehrens und Lernens und legen damit den Grundstein für veränderte Beziehungsqualitäten zwischen allen Beteiligten.

Medienkompetenz

Das SLZ verfügt über ein LAN-betriebenes Laptop-Netzwerk, das die individuelle Nutzung der Neuen Medien, Partnerarbeit (u.a. bei der Schreibberatung) Kleingruppenarbeit (Homepage- oder PowerPoint-Gestaltung etc.) oder Workshops (z.B. journalistisches Schreiben für die Internet-Zeitung) flexibel ermöglicht. Die dafür nötigen Kompetenzen werden durch Angebote des SLZ kontinuierlich vermittelt.

Welche methodischen Komponenten kommen zum Einsatz?

Das SLZ arbeitet:

- a) Fächerübergreifend bzw. fächerverbindend (Vermittlung allgemeingültiger Texttypen),
 - b) fachspezifisch (Vermittlung spezieller Textsorten),
- indem im Rahmen der o.g. Initiativen Handlungsmuster für a) und b) auf vielfältige Weise durchlaufen werden. Die Spezifika des Textverfertigen und -lesens werden auf der Grundlage eigenen Erlebens erworben. Diese praktischen Eindrücke werden durch Reflexion (Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio) metakognitiv verarbeitet (Stichwort: Theorie-Praxis-Lernen) und als Erkenntnis im Schüler-Tutorien, Workshops und Partnerarbeit von den Lernern selbst weitergegeben.

Wie könnte das schulische Schreib- und Lesezentrum an einer Schule mit Literarischer Schreibwerkstatt und Autorenlesung konkret aussehen?

In der Praxis von Schreib- und Lesezentren hat sich eine eigenständige Räumlichkeit als wichtig erwiesen, um die Einrichtung im täglichen Schulgeschehen und im Bewusstsein ihrer potentiellen Benutzer präsent werden zu lassen. Als eine Begegnungsstätte sollte das SLZ bereits durch sein äußeres Erscheinungsbild zum Besuch und zur aktiven Teilnahme einladen. Dies könnte z.B. durch den Ausbau des neben der Schule

gelegenen Nachbarschafts-Cafés oder der schulinternen Stadtteil-Bibliothek erreicht werden. In beiden Beispielen käme hier die Möglichkeit der Einbeziehung von schulfremden Schreibenden und Lesenden als zusätzliche Anregung für die Arbeit der Schüler/innen hinzu.

Im Nachbarschafts-Café könnten Zeitungen und Zeitschriften ausliegen und es könnte auf aktuelle Projekte des SLZ hingewiesen bzw. auf Neuerscheinungen des literarischen Buch-Marktes aufmerksam gemacht werden. Es könnten Laptops mit LAN-Internetzugang zur Verfügung stehen, um Textarbeit situativ und, innerhalb des Cafés, ortsungebunden zu ermöglichen. In einem Teil des SLZ könnten Arbeitsplätze für Schreib- und Leseberatung bzw. für Kurse und Projekte reserviert werden.

Während die o.g. Ausstattung für eine Bibliothek durchaus erwartet werden kann, käme hier wahrscheinlich die Notwendigkeit dazu, einen besonderen Raum für Lesungen oder Vorlese-Aktionen zu schaffen. Dieser spezielle Ort für die Präsentation von Texten lässt sich u.U. im Nachbarschafts-Café ohne wesentlichen Aufwand schaffen.

Welche Unterstützung ist nötig und möglich?

Schreib- und Lesezentren können wirksam helfen, den speziellen Herausforderungen einer zunehmend multikulturellen und sozial differenzierten Bildungslandschaft innerhalb einer durch die Neuen Medien stark geprägten Informationsgesellschaft besser gerecht zu werden. Nicht zuletzt deswegen sollten diese Einrichtungen Schnittpunkte staatlicher, kommunaler und privater Bildungsinteressen und gezielter Förderung sein. Der Aufbau eines schulischen SLZ muss in Kooperation mit Eltern, regionaler Kultur, Wirtschaft, dem kommunalen Ausländerbeauftragten und der Lehrer(weiter)bildung vorgenommen werden. In diesem Kontext ist es leichter möglich, temporäre Projekte und Unterstützungen wie die von „Literatur und Schule e.V.“ langfristig weiterzuentwickeln und damit nachhaltig auf das Wachsen der Institution Schule wirken zu lassen.

Langfristige konzeptionelle und inhaltliche Unterstützung beim Aufbau von SLZs kann bis 2008 im Rahmen eines EU-Projekts (Comenius 2.1) gewährleistet werden. Anliegen dieses Projekts ist die Initiierung eines Netzwerks von Schreib- und Lesezentren in Deutschland und in sieben anderen europäischen Ländern bzw. die Entwicklung eines europäischen Fortbildungsprogramms für Lehrer/innen auf dem Gebiet der Schreib- und Lesepädagogik.

Bitte kontaktieren Sie braeuer@ph-freiburg.de, wenn Sie interessiert sind, für Ihre Schule eine assoziierte Partnerschaft zu initiieren. Assoziierten Partnern ist es möglich, bereits während der Projektlaufzeit, aber auch darüber hinaus, die Fortbildungsangebote des Comenius-Teams zielgerichtet für die eigene Schulentwicklung zu nutzen. Assoziierte Partner gehören außerdem dem Netzwerk europäischer Schreib- und Lesezentren an und können von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer direkt profitieren. Weitere Informationen finden Sie auf www.schreiblesezentrum.de bzw. <http://scriptorium-project.org>.

Weiterführende Literatur zum Aufbau von SLZs

Bräuer, Gerd (Hrsg., 2004): Schreiben(d) lernen: Ideen und Projekte für die Schule. Hamburg: Edition Körber-Stiftung. ISBN 3-89684-039-8, 12 Euro.